

Ateliers in der Dienststube

Ehemaliges Polizeirevier in Woltmershausen soll um- und zwischengenutzt werden

RIKE FÜLLER

WOLTMERSHAUSEN – Erst seit wenigen Wochen stehen die Räume des ehemaligen Polizeireviers in Woltmershausen leer. „Seit dem 1. Juni befindet es sich im Leerstandsmanagement von Immobilien Bremen“, erklärt Daniel Schnier von der AAA GmbH, die als Zwischenzeitzentrale (ZZZ) das Gebäude einer weiteren Nutzung zuführen will. „Im Moment warten wir noch auf die Erteilung einer Baugenehmigung“, sagt Schnier. Das sei neu für ihn und seine Kollegen Oliver Hasemann und Lukas Hennebühl. „Auch weil wir baulich nichts verändern“, sagt Schnier.

Was genau im ehemaligen Polizeirevier passieren wird, stehe noch nicht fest. „Wir wollen öffentliche Begehungen anbieten und haben auch schon mehrere Interessenten“, sagt Architektur-Diplom-Ingenieur Schnier. Besonders freue ihn und das Team, dass die Interessenten auch aus Woltmershausen kommen. Eine stadtteilbezogene Zwischennutzung sei seitens der ZZZ nämlich sehr gewünscht, so Schnier weiter. Die öffentlichen Besichtigungstermine wolle man rechtzeitig bekannt geben, parallel zur Planung laufe der Prozess mit den Behörden weiter.

Gute 400 Quadratmeter stehen in dem Gebäude zur Verfügung, erbaut wurde es 1910 und erweitert 1978. Seit 2010 steht es unter Denkmalschutz. „Die Polizei hat uns auch Möbel überlassen“, sagt Schnier. Die Idee, das denkmalgeschützte Haus zwischenzunutzen, habe Lu-



Inzwischen ist die Polizei ausgezogen – das Gebäude an der Woltmershauser Straße soll aber schnellstmöglich anders genutzt werden. Foto: Schlie

kas Hennebühl gehabt, derzeit auch Projektkoordinator des Umzu Bremen in der Innenstadt. „Wir denken, dass ein Verkauf der Immobilie sich länger hinziehen könnte, weil es unter Denkmalschutz steht“, erklärt Schnier. Aus diesem Grund werde die AAA GmbH die insgesamt 20 Räume auf drei Etagen komplett mieten und mit den Interessenten schließlich Untermietverträge schließen.

Zunächst ist eine Zwischennutzung für ein Jahr geplant. Innerhalb dieser Zeit will Im-

mobilien Bremen sich um die Vermarktung der Immobilie bemühen. Denkbar sind laut Schnier Büros, Ateliers, und im Erdgeschoss auch eine Postfiliale, die dem Stadtteil derzeit nämlich gänzlich fehlt. „Da sind wir dran, es gestaltet sich aber noch schwierig. Wir hoffen, das umsetzen zu können“, sagt Schnier.

Auch Räume für Veranstaltungen und öffentliche Termine im Stadtteil seien denkbar. Eine Kaltmiete soll nicht erhoben werden, lediglich die Betriebs-, Instandhaltungs- und

etwaige Reparaturkosten für das Gebäude müssen entrichtet werden und werden auf alle Nutzerinnen und Nutzer umgelegt.

Insbesondere die Lage nah an der Innen- und der Neustadt sowie am Tabakquartier, Marktplatz und Hohentorshafen machen den Standort laut Schnier als Vernetzungsort attraktiv. Den Schlüssel hat die AAA GmbH bereits, um die Grundrisse prüfen zu können. Zum 1. Juli oder spätestens 1. August soll die neue Nutzung möglich sein, sagt Schnier.